

Mission als Chance der Volkskirche sehen

Das Landeskirchen-Forum (LKF) führte im Jahr 2011 ermutigende Tagungen in Zusammenarbeit mit dem Forum evangelischer Ordensgemeinschaften in Basel, dem Theologisch-diakonischen Seminar in Aarau und der positiven Synodefraktion in Bern durch. Diese Treffen sowie die Bulletins und die Webseite leisteten einen Beitrag zur Vernetzung von Kirchgemeinden, welche sich zukunftsfähig weiter entwickeln möchten. Am Treffen mit dem Patronatskomitee bestärkten die Persönlichkeiten aus Kirchenleitungen, Diakonie und Ausbildungsstätten das LKF, Impulse aus einzelnen Gemeinden aufzugreifen und weiterzugeben. Das Sekretariat wurde neu mit einer Teilzeitstelle besetzt.

Kommunitäten und Bewegungen bereichern und beleben das Gemeindeleben vor Ort. Das zeigte die grosse Tagung am 5. Februar in Basel, welche das LKF und Ordensgemeinschaften gestalteten. Sr. Doris Kellerhals zeigte als Oberin des Diakonissenhauses Riehen, wie sich das Wesen der Kirche im kommunitären Leben verdichtet. Kirchenratspräsident Lukas Kundert wies auf das geistliche Potenzial solcher Gruppierungen für die institutionellen Kirchen hin. In den Workshops wurden Beispiele der gegenseitigen Unterstützung diskutiert.

Wo Gemeinden aufblühen, ist das diakonische Handeln ein prägendes Element. Das zeigte die Tagung am 6. Mai in Aarau. Die Aargauer Kirchenratspräsidentin Claudia Bandixen plädierte für einen Aufbruch zu immer neuen diakonischen Ufern, ohne das Glaubensschiff zu verlassen. Rektor Paul Kleiner vom Theologisch-diakonischen Seminar betonte, dass in einer lebendigen Gemeinde sich Menschen beteiligen und nicht lediglich betreut werden. Rémy Beusch und Ursula Käufeler stellten das Miteinander von Wort und Tat in der Gemeindepraxis dar.

Mission gilt es neu anzugehen, wenn christliche Inhalte zunehmend verdunsten. An der LKF-Tagung mit der positiven Berner Synodefraktion vom 10. September referierte der Leiter des EKD-Zentrums «Mission in der Region», Hans-Hermann Pompe, über die Chancen der Volkskirche in der regionalen Kooperation. Nicht nur die äussere, sondern auch die innere Mission sei ein Auftrag der Reformierten, sagte Synodalratspräsident Andreas Zeller. Die Pfarrer Alex Kurz und Samuel Reichenbach zeigten am Beispiel Rohrbachs, wie Mission in Landgemeinden praktiziert werden kann.

Im Bulletin 1/2011 nahm das LKF Stellung zur Vernehmlassung des SEK bezüglich eines Bekenntnisses. Angesichts des theologischen Pluralismus in den reformierten Landeskirchen könnte ein neues

Bekenntnis die Kirchen noch mehr spalten. «Deshalb sollten alle reformierten Kirchen die altkirchlichen Bekenntnisse formell anerkennen, wie das von der Leuenberger Konkordie vorgegeben wurde», schreibt der LKF-Vorstand.

Die Frage, wie wir auf Ergebnisse von soziologischen Studien reagieren sollen, wurde vom Thurgauer Kirchenratspräsidenten Wilfried Bühler im Bulletin 3/2011 angeschnitten. Solche Studien können uns die Augen öffnen, aber wir müssen sie richtig deuten. «Unser Selbstwertgefühl als Kirchenvertreter müssen wir aus Theologie und Glauben beziehen», meint Bühler.

Im LKF-Vorstand ist der langjährige Pionier Hans Corrodi zurückgetreten, und er hat auch das Sekretariat abgegeben. Wir danken ihm für sein fruchtbares Wirken. Katrin Stalder von Dübendorf wurde als neue Teilzeit-Sekretärin angestellt. Neu im Vorstand ist Richard Stern, Pfarrer in Kirchberg. Das Ressort Kommunikation wird weiterhin von Peter Schmid in einer Teilzeitanstellung geführt. Neue Mitglieder konnten in den Arbeitskreis aufgenommen und das Patronatskomitee ergänzt werden. Unter www.landeskirchenforum.ch sind alle Namen aufgeführt. Ihnen allen gebührt grosser Dank für die ehrenamtliche und freiwillige Arbeit. Am Treffen mit den Patronatsmitgliedern zeigte sich SEK-Ratspräsident Gottfried Locher erfreut über die Beiträge des LKF zum kirchlichen Leben.

Finanziell wird das LKF getragen durch zahlreiche Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden und Institutionen. Ohne diese Unterstützung könnte die Arbeit nicht getan werden. Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit Einnahmen von Fr. 57'924 und Ausgaben von Fr. 55'352 positiv ab. Das Eigenkapital beträgt Ende Jahr Fr. 11'610. Für eine ausgeglichene Jahresrechnung sind auch im Jahr 2012 ähnlich viele Einnahmen nötig. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre Beiträge.

Wir empfinden es als ein Geschenk des dreieinigen Gottes, dass wir durch die Tätigkeit des LKF Perspektiven der Hoffnung vermitteln und kirchlich Engagierte ermutigen konnten. Im Jahr 2012 sind wieder zwei Tagungen geplant – weitere kleine Mosaiksteine auf dem Bauplatz des Gottesreiches.

Pfr. Alfred Aeppli, Jegenstorf, Präsident des LKF

Rapport d'activités du FER 2011

Comment œuvrer, dans le souffle de l'Esprit, à un mouvement de réforme au sein de nos églises? En 2011, le FER a travaillé à répondre à cet appel de fond: que l'Evangile soit prêché avec une nouvelle conviction et vécu dans la plénitude de l'Esprit.

La rencontre du 28 mai à Cugy a donné occasion à chaque participant de s'arrêter pour vivre ensemble, durant un moment, le plus proche possible du Royaume... Après un temps de louange, Soeur Elisabeth, de St-Loup, nous a amenés, par son message, à prendre conscience de quelle manière nous portons nos préoccupations, tant dans la vie personnelle qu'ecclésiale. Après la pause, nous étions encouragés et exhortés à saisir les promesses de Dieu pour Son Eglise, guidés par Jésus Christ. Cathy Grobéty a clos cette journée en nous transmettant sa vision pour une Eglise Réformée renouvelée et restaurée, au travers de la repentance et de la guérison, pour la gloire du Père.

Au mois de novembre, le FER a invité deux pasteurs anglicans pour un séminaire à Corsier. Leurs deux communautés font partie du réseau New Wine, un ministère d'encouragement pour les pasteurs et responsables laïcs. Comment cultiver une église locale ayant pour objectif le Royaume ? Martin Down et Bob Payne nous ont présenté les processus de changement, spirituels et pratiques, lorsque la parole du Royaume de Dieu, les signes du Royaume, et le ministère du Royaume, pénètrent et s'enracinent au sein de la communauté. Avec simplicité, humilité et humour, ces amis ont partagé les joies et les luttes de ce ministère. Et les transformations profondes, les guérisons et les délivrances... Des ateliers nous étaient proposés, où chacun pouvait, pas à pas, vivre le ministère, le donner et le recevoir.

Les réflexions du comité du FER nous conduisent en ce moment à approfondir le troisième objectif du FER: « Le FER encourage une proclamation de l'Evangile menant à un changement de vie : conversion et pardon pour tous les peuples. Le FER veut stimuler une foi vivante et engagée dans les structures des Églises cantonales et en imprégner la société de manière réfléchie. »

Nous allons poursuivre l'année 2012 dans cet élan. Convaincus que le changement commence dans nos coeurs et nos vies, nous souhaitons offrir d'autres temps qui favorisent l'écoute de Dieu et le discernement. C'est bien un des axes de notre vision: « Former des croyants qui cherchent à discerner le souffle de l'Esprit pour orienter leur mission et leur service. »

Plus d'information sur cette page : www.feref.ch

Olivier Bader, pasteur, Morges
